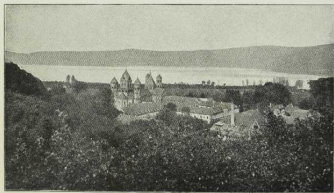


157. Das Weinsfelder Maar in der Eifel. Phot. von J. Dreier in Giez u. Kb.

Weitere Zeugen einer erst in jüngster geologischer Vergangenheit hervorgetretenen vulkanischen Tätigkeit sind die in Gesellschaft der Vulkankeuppen auftretenden Eifelmaare, ründliche, wasserfüllte Vertiefungen im Schiefergestein. Sie sind wahrscheinlich durch vulkanische Gasausbrüche entstanden, bei denen trichterförmige Bodenstücke weggeprengt, aber fast keine Lava ausgeworfen wurde. Daher sind die Maare nur von geringen Mengen vulkanischer Bomben umgeben; eine solche ist links im Vordergrunde unseres Bildes sichtbar. Das in öder Gegend liegende Weinsfelder Maar ist bei einem Durchmesser von 490 m 53 m tief.



158. Der Loacher See mit der Abtei Maria Laach. Phot. von E. Lorenz in Niederlahrstein.

Von ähnlichem Aussehen wie die eigentlichen Maare, aber wahrscheinlich ein wirklicher Kratersee ist der größte und landschaftlich reizvollste Eifelsee, der oberirdisch abflußlose Loacher See. Ein erhöhter wulstförmiger Rand aus vulkanischem Material umgibt ihn, so daß bei seiner Enttöschung jedenfalls mehr Magma ausgeworfen worden ist wie bei der Bildung der Maare. Zwischen dem Seebecken und der Umwallung liegt in stiller Abgeschiedenheit eine alte Benediktinerabtei.